

Jahresproduktion). Zum Entkohlen des rohen, schmiedbaren Gusses dienen 10 gewöhnliche und 2 patentierte Temperöfen. Es werden die verschiedensten Maschinen-, Wagen-, Schlossereiteile, sowie Maschinen-, Klein- und Feinguß gefertigt. Die nächstgrößte Branche ist die des Graugusses; drei Kupolöfen des neuesten Systems sind im Gange und liefern täglich 250 bis 280 Zentner Guß, und zwar Stuben-, Wirtschafts- und Regulieröfen, Wasserpfannen, Kessel, Bau- und Maschinenguß aller Art usw. Eine besondere Gießerei fertigt Roßstäbe — 600 bis 750 Doppelzentner. In den mit Verzinnerei, Verzinkerei, Schmirgel- und Polieranstalt verbundenen Maschinenwerkstätten wird eine Masse von Artikeln zum Versenden fertiggestellt. Drei große Wasserräder von je 150 bis 180 Pferdekraften geben die erforderliche Betriebskraft. Das Emaillierwerk, das seit 1865 besteht, liefert emaillierte Pfannen, Kessel, Tornister, Küchenausgüsse, Pferdekrippen, Sautröge usw. besonders nach dem neuen Emaillierverfahren in ganz vorzüglicher Beschaffenheit. In der galvanischen Anstalt werden Eisenteile mittels des galvanischen Stromes in besondern Metallbädern mit Überzügen von Kupfer, Messing, Nickel oder Zinn versehen. Bedeutende Erweiterungs- und Neubauten haben in jedem Jahre stattgefunden.“⁴⁸⁾

„Die Großindustrie des Königreichs Sachsen“ bestätigte 1892 nicht nur diese Angaben, sondern sie konnte auch von einer abermaligen Betriebsverweiterung berichten; sie schrieb: „Als spezielle Branchen dieses Werkes sind die Fabrikation des schmiedbaren Eisengusses, Stahlfasson- und schweißbaren Gusses, die Herstellung von Graugußteilen und eisernen Öfen, von Roßstäben aus feuerfestem Eisen, ferner emaillierten Eisenwaren zu nennen; zur Fertigstellung besondrer Artikel hat das Werk Schlosserei, Maschinenwerkstatt, Galvanisieranstalt, Verzinnerei und Verzinkerei. Im Betriebe sind 5 Kupolöfen, 14 Tiegelschmelzöfen, 1 Patent-Tiegelschmelzofen, 10 Temperöfen, 2 Patent-Temperöfen mit kontinuierlichem Betriebe, 1 Emailleschmelzofen, 1 Emailletrockenofen, 3 Emaille-Muffelöfen, 1 Verzinnungs- und 1 Verzinkungsöfen. Als Betriebskraft dient Wasser, und es sind 3 Räder im Gange. Die Belegschaft beträgt zurzeit 463 Arbeiter und Beamte. Das Werk zählt ganz Europa zu seinen Absatzgebieten für seine nach jeder Richtung als vorzüglich anerkannten Fabrikate.“²⁹⁾

1894 erhielt Schönheiderhammer ein Postamt dritter Klasse, nachdem schon vorher eine Zeitlang eigne Postagenturverhältnisse im Geschäftshause des Hüttenwerkes bestanden hatten. Einen weitem wichtigen Fortschritt auf dem Gebiete des Verkehrs wesens bedeutete schließlich der im Jahre 1903 durch den Gutsbezirk und die Gemeinde Schönheiderhammer ausgeführte Muldenbrückenbau, der an Stelle der alten hölzernen Schwarzen Brücke die massive, schöne Emmabrücke erstehen ließ. Man hat dieses Bauwerk so benannt zum ehrenden Andenken an die in der Sylvesternacht 1901/02 verewigte Frau Emma Edle von Quersfurth, Gemahlin des Königl. Sächs. Bergrates Herrn Hans Edlen von Quersfurth. Die Verbliebene hat sich durch ihr tatkräftiges Wirken auf dem Gebiete der öffentlichen Barmherzigkeit, der Kranken- und der Armenfürsorge ein bleibendes Andenken gesichert. Die dankbaren öffentlichen Nachrufe der Gemeindebehörden zu Schönheide und Schönheiderhammer, sowie des Albertzweigvereins zu Eibenstock sind beredte Zeugnisse hiervon.⁴⁹⁾ Mag das Gedächtnis an die wahrhaft edle Frau immerdar in hohen Ehren gehalten werden!